



V o r r e d e.

Gesund seyn und ein hohes Alter erlangen ist eine der größten Glückseligkeiten des Menschen. Der sicherste Weg, und die natürlichsten Mittel hiezu zu gelangen sind gewiß jene, derer sich die Natur selbst bedienet. Wenn wir nun die Natur, um ihre Kunstgrife ihr abzulernen, genauer in ihren Handlungen betrachten; so sehen wir daß sie ganz einfach zu Werke gehe, und ihre vollkommensten Meisterstücke durch die leichtesten Mittel hervorbringe. Ich würde zu weitläufig seyn, wenn ich zeigen wollte, wie einfach die Natur in der Zusammensetzung

V o r r e d e.

in der Erhaltung und Auseinandersetzung der Dinge verfabre. Wir treffen hievon überall die deutlichsten Spuren an, besonders wenn wir unser Augenmerk auf die einfache Mittel des Pflanzenreiches richten wollen. Durch diese haben unsere Vorfahren ihr Leben auf ein so hohes Alter gebracht: und wenn wir unserm Zweck näher kommen wollen, so dürfen wir nur die so nothwendige als nützliche Diät betrachten. Sind nicht die einfachen Nahrungsmittel unstreitig die besten? und hat nicht die Natur einer jeden Krankheit ein besonders Kräutchen entgegen gesetzt? Der Poet hat es erkennet, welcher singt:

Felix simplicibus nouit qui tollere morbos:

Pro quouis morbo est herba vel una satis.

Damit man aber mit Kräutern kuriren könne, wird nicht allein erfordert, daß man selbe als Werkzeuge der Heilung kenne, sondern man muß auch ihre Wirkung wissen

Vorrede.

wissen und einsehen. Diese läßt sich durch den Geschmack, durch den Geruch u. d. g. sicherer als durch die chymische Zergliederung bestimmen; denn ein giftiges und heilsames Kraut, so gleiche und die nämliche Bestandtheile geben, sind in ihrer Wirkung einander ganz entgegen. Zum besten und gewissesten aber wird die Wirkung der Kräuter durch die Erfahrung entdeckt und bestätigt; diese hat uns gelehrt, welche nahrhaft, welche heilsam, und welche schädlich sind; diese wird das noch Zweifelhafte am besten entscheiden, und vieles so uns bey der Wirkung der Kräuter noch unbekannt ist, entdecken. Es wäre nur zu wünschen, daß man jenen Eifer, womit man die Kräuter kennen lernet, auch bis zur Untersuchung ihrer Wirkung fortsetze, und sich die Mühe gäbe, selbe mehr zu prüfen. Die Arzneywissenschaft würde auf diese Weise viel geschwin- der zu einen höhern Grad der Vollkommenheit gelangen, als bey dem Gebrauche chymischer und zusammengesetzter Mittel; besonders wenn die inländischen, so allzeit frisch, unverfälscht und wohlfeiler zu haben,
und

Vorrede.

und ohnehin den Kranken desselben Him-
melstrichs, in dem sie wachsen, anständi-
ger sind als ausländische, vorzüglicher ge-
braucht würden. Allein es geht mit den
Heilmitteln, wie mit den Nahrungsmit-
teln: beyde, sie mögen inn- oder auslän-
disch seyn, müssen der Kunst und des Ge-
schmacks wegen eine verkünstelte, und ihrer
Natur widrige Mischung und Gestalt an-
nehmen. Aber eben dieses ist sowohl der Hei-
lungs- als Erhaltungskunst sehr nachthei-
lig: und wenn wir z. B. nur von den
Speisen reden wollen, so sehen wir, daß
man durch diese künstliche Zubereitung ver-
anlaßt werde, mehr als die Natur erfor-
dert, zu sich zu nehmen, wodurch der Grund
zum öftern Aufstossen und Krankseyn ge-
legt wird. Man lobet die Treue und die
Beständigkeit der Alten, und man er-
fähret täglich die Leichtsinzig- und Ver-
änderlichkeit der iezigen. Würde man sich
wohl irren, wenn man die Ursach dessen
sowohl als des öftern Krankseyns und des
frühzeitigern Todes in der Verschiedenheit
der Speise und des Getränkes suchte?
oder

Vorrede.

oder ist der Satz der Scheidekünstler unrichtig, welche lehren, daß ein Körper je mehr er zusammen gesetzt ist, desto ehnder der Veränderung, der Verderbung, und der Auseinandersetzung unterworfen seye?

Es ist aber dieses zu untersuchen mein Absehen nicht, sondern ich will nur die zur Speise und Heilung dienenden Vegetabilien sammt den schädlich- oder giftigen zeigen, und kennen lehren. Die äußerliche Kenntniß der Kräuter werde ich im Garten bey der Demonstration, die innerliche und Wirkung in Materia Medica vortragen. Damit diese aber in Betref der Pflanzen vollständig werde, habe ich auch die Ausländischen (obwohl ich die Innländischen hauptsächlich zu meinen Gegenstand erwählet) mit eingeschaltet.

Der Plan der in diesem Buche enthaltenen Kräuter ist folgender. Am Kopf eines jeden Krautes stehet der in den Apotheken übliche lateinisch- und deutsche Namen; darauf folget der Tournefortische,
nach

V o r r e d e.

nach dessen alphabetischer Ordnung sich in jeder Klasse die Kräuter im Garten gesetzt befinden; nach diesem kommt der Linnäanische und endlich die Namen anderer Schriftsteller. Einige Kräuter welche Linne wegen der Gleichheit des äußerlichen Gebäudes nicht als besondere Gattungen ansieht, habe ich doch mit Tournefort als besondere betrachtet; weil sie in der Farbe der Blüthe, und der Früchte, oder an dem Geschmacke u. d. g. und folglich doch auch in etwas in der innerlichen Wirkung und Mischung voneinander unterschieden sind. Das ganze Werk hab ich in drey Theile getheilet. Der erste enthält die Vegetabilien, die zur Nahrung und Speise dienlich: der zweyte die, so man als Arzneymittel brauchet, und der dritte die, so für schädlich und giftig gehalten werden. Durch diese Eintheilung aber will ich keineswegs sagen, daß eine Pflanze allzeit schade, nütze, oder nähre; nein, die Nahrung sowohl als das Gift kann durch den ächten Gebrauch zur Arzney, und die Arzney so wohl als die Nahrung kann durch den Mißbrauch zu Gift werden. Damit man sich

Vorrede.

Ich dieser Vegetabilien gehörig bedienen könne, werde ich in Materia Medica in eben dieser Ordnung ihre Eigenschaften, Wirkung, Gab, und Art zu gebrauchen vorzutragen; ja ich werde nebst den Krankheiten auch ihre Ursachen möglichst anführen: denn nicht die Kenntniß der Krankheit sondern die Bestimmung ihrer Ursach, sagt Tissot, führt uns auf das Mittel, das wir zu ihrer Hebung anwenden müssen.

Dieses ist nun der Abriss von meinem Buch, wodurch ich den Kandidaten der Arzneywissenschaft die Erlernung der Kräuter, durch einen Auszug der nützlichen, und durch Hinweglassung derer, so nur die Neugierde und den Vorwitz sättigen, erleichtern wollen. Ich habe in diesem Stück dem Seneca gefolgt, welcher befiehlt, man solle mehr das Nützliche als das Spisfindige, wozu man auch das Curiose rechnen kann, in den Wissenschaften suchen. Die verschiedene Namen der Schriftsteller habe ich darum angeführt, damit, wenn man eine Pflanze unter diesem oder jenem Namen

V o r r e d e.

Namen nicht findet, man selbe unter einem andern nachschlagen, und sich ihrer Wirkung bey den Authoren erkundigen und versichern könne; wodurch die Kandidaten auch veranlaßt werden, das Tournefortisch = oder Linnäanische Kräutersystem zu erlernen: und eben darum habe ich zu Ende ein dreyfaches Register beygesetzt, wovon das erste die in den Apotheken üblichen, das zweyte die Tournefortischen, das dritte die Linnäanischen Namen enthält.

Man findet also in dem ersten Theile dieses Buches was für Kräuter, und was für Theile derselben, zur Speise und zur Zubereitung genommen werden können. Man trift hingegen in einem andern Theile alle giftige Pflanzen bey, um sich derselben entweder zu hüten oder nur mit der größten Behutsamkeit zu bedienen. Die Erlernung der Wirkung so vieler heilsamen Vegetabilien aber wird durch die in gewisse Wirkungsklassen gemachte Eintheilungen erleichtert. Jede Klasse z. B. der Urintreibenden stellet viele Kräuter vor, nicht in der
Absicht,

V o r r e d e.

Abſicht, daß alle in der Wirkung ſo überein kommen, daß es gleichgültig wäre, eines für das andere willkürlich zu erwählen, nein, ſondern daß aus ſo vielen eben jenes, welches für die Krankheit, deſſen Urfach und des Kranken Natur proportioniert iſt, und zum beſten ſich ſchicket, genommen und der gekränkten Natur dadurch geholſen werde. Man hat aber dabey niemals zu vergeſſen, daß die Natur einfache Mittel liebe, daß ſelbe mit wenigen zufrieden, und daß der Arzt ein Diener der Natur ſeye, und ſeiner Pflicht deſto vollkommner Genügen leiſte, je weniger und je einfacher die Dinge ſind, womit er die Natur erhaltet, oder ſelber Hülfe leiſtet. Und dieſes iſt meines geringen Erachtens der ächte, der ſicherſte und natürliche Weg die Geſunden zu erhalten, die Kranken zu heilen, des Kranken Natur ſowohl als der Heilmittel Kraft am beſten kennen zu lernen, und die Heilungskunſt zu einer größern Vollkommenheit zu bringen.

Anzeige